

Die Praxis hat gezeigt, daß bei der Durchführung großer Bauvorhaben wesentliche Einsparungen von Material und Ausrüstungen möglich sind. Man darf in Zukunft keine Bauten mehr in Angriff nehmen, wenn nicht vorher Projekte und Kostenvoranschläge vorliegen. Betriebe, die neu errichtet werden, müssen sparsam projektiert, gut, billig und mit minimalstem Materialverbrauch gebaut werden.

Bis jetzt ist es uns noch nicht gelungen, fortschrittliche Normen für den Materialverbrauch zu schaffen. Das ist aber eine der wichtigsten Aufgaben bei der Durchführung des Fünfjahrplans. Auf der Grundlage einer mächtigen Entwicklung des Wettbewerbs, einer Erhöhung des technischen Standes der Erzeugung und der technischen Normung der Materialerfordernisse muß der Verbrauch an Materialien, Brennstoffen und Energie in den nächsten Jahren merklich herabgesetzt werden. Noch haben wir kaum den ersten Schritt auf diesem Gebiete getan. Wir stehen also vor der Durchführung einer gewaltigen Arbeit.

Eine andere wichtige Frage ist die Mobilisierung der innerbetrieblichen Reserven. Hier gibt es noch mehr Möglichkeiten, als wir ahnen. Wenn wir die alten Methoden der Arbeit beibehalten, werden wir diese Reserven natürlich niemals auf decken und ausnutzen können. Tagtäglich fallen solche Reserven in den Betrieben an, die von keiner Planungsstelle erfaßt und in keinem Plan enthalten sind. Wenn es zum Beispiel möglich war, in den letzten Monaten durch die Initiative einzelner Aktivisten zusätzlich zum Plan Kupfer, Stahl und Maschinen im Werte von 500 Millionen DM zu mobilisieren, so kann man sich vorstellen, welche Mengen an inneren Reserven entdeckt werden können, wenn die Partei es versteht, die breiten Massen in dieser Richtung zu mobilisieren.

Selbstverständlich muß auch das bisherige bürokratische Verfahren der Materialbewegung entscheidend verändert werden. Die Arbeit der Handelsorgane muß qualifiziert werden. Die leitenden Funktionäre in diesen Organen leben nur von heute auf morgen und vergessen die großen Perspektiven. Man darf nicht schematisch nur nach rechnerischen Gesichtspunkten an die Fragen der Materialversorgung herangehen, sondern man muß in erster Linie die Materialverteilung nach politischen Gesichtspunkten und entsprechend den von der Partei gestellten Aufgaben organisieren. Unsere Genossen in den Verteilungsorganen müssen leiten lernen. Das ist eine neue und komplizierte Aufgabe für sie. Deshalb müssen unsere Parteiorgane sich diesen Fragen mehr als bisher widmen.